

LEBENS LAUF

Hildegard Spielhofer
Gärtnerstrasse 50, 4057 Basel
+41 79 651 83 45
hs@hildegardspielhofer.ch, www.hildegardspielhofer.ch, vimeo.com/user52991391

geboren 21. August 1966

Schulbildung

1986 Matura Typus B
1986-1988 Buchhändlerlehre mit eidgenössischem Fachausweis

Ausbildung

1988-1994 Höhere Schule für Gestaltung Luzern HFG, Schwerpunkt Video
1991 RMIT, Royal Melbourne Institut of Technology, Melbourne/Australien
1993 Praktikum am Long Beach Museum of Art, Long Beach/USA
1995-1996 Höhere Schule für Gestaltung und Kunst Basel, Audiovisuelle Klasse

Einzelausstellungen

2013 *Etudes Fragiles*, Performing Arts Projekt, anlässlich der Martinu-Festtage Basel mit Hanspeter Giuliani (Sounddesign), Malwina Sosnowski (Violine) und Rebecca Weingartner (Tanz), von Bartha Galerie Basel

2011 Gallery Camellia, Tokio, *Face to Face*
Claudia Güdel, Basel, *Look at yourself*

2010 dock: Raum für aktuelle Kunst, Basel, *Fujiyama*

2006 Kunsthaus Baselland, Muttenz, *Something has slipped away*
Galerie Christian Roellin, St. Gallen, *Ultimo viaggio*

2003 Kunsthof Zürich, *Wirf einen kühlen Blick*

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2016 Groupe Intervention Vidéo, Montréal/CAN und Metropolis Kino, Hamburg, *Rendering time*, Kuratorin: Chantal Molleur, whiteframe
Static Frames, *All that you where*, Musikvideo, mit Hanspeter Giuliani

2014 Gallery Camellia, Tokio, *Songs for a Pigeon*, 150 Jahre JP-CH, Kurator: Jun Azumatei

2013 Villa Meier-Severini, Zollikon, *10 Jahre Fontana-Gränacher Stiftung*
Hugo Boss Store, Basel, *videocity.bs*, Kuratorin: Andrea Domesle

2012 Projektraum Bollag, Basel, *Touche à tout* mit Fatos Üstek, Jiajia Zhang, Anna Weber, Virginie Yassef

2011 Kunsthalle Wien, *Weltraum. Kunst und ein Traum*, Kuratorin: Cathérine Hug
Gallery Platform Studio, Tokio, mit Jun Azumatei
San Mattia ai Crociferi, Palermo, *Desiderio Ordine*, Kuratoren: Cécile Hummel, Andrea Roca, Francesco Pantaleone

2010 Projektraum Bollag, Basel, *Urbane Legenden und ihre Gesichter*

2009 Press to Exit Project Space, Skopje, *Delocalisation*, Kuratorin: Fatos Üstek
The Salford Restoration Office and the International 3, Manchester, *Between Tracks*

2008 Karma International Zürich, *The trees bring forth sweet ecstasy III*, Kuratorinnen: Caroline Eggel und Christiane Rekae

2007 Kunstmuseum Luzern, *Top of Central Switzerland*
Ballhaus Ost, Berlin, *Neue Arbeiten*, mit Laurence Bonvin, Christina Zück

2006 Kunsthalle Basel, *Quauhnuhac. Die Gerade ist eine Utopie*, Kurator: Adam Szymczyk

2005 Townhouse Gallery, Kario, *Actual Position, Identity and Topography*, Kuratorinnen: Helen Hirsch und Aleya Hamaz
Kunsthalle Zürich, *Hof in der Halle, Kunsthof in der Kunsthalle*
VZ Werd, Zürich, *Aging unverblümt*, Kuratorin: Dr. Caroline Kesser
ACCEA, Yerevan/Armenien, Videoprogramm Schweiz

2004 GallerySke, Bangalore/Indien, mit Efa Mühlentaler

Kunst im öffentlichen Raum

2014 Einladung Kunst am Bau Wettbewerb, Neubau Alterszentrum Chriesigarte, Arth
2013 Finale Runde mit *Aurora* Kunst am Bau Projekt, Neubau Alterszentrum, Gemeinde Schwyz
2009 Musikfesttage B. Martinu, Stadtcasino Basel, Gedenktafel für Bohuslav Martinu
2006 Fotografien für das Gemeindespital Riehen, *Träumen und Erinnern*
2003 Kantonsschule Willisau/Luzern, *Weltbilder – Denkmäler*
1998-2000 Projektleitung mit Pius Tschumi von Pipilotti Rists «Geist des Stroms», Peter-Merian Haus, Basel

Vermittlung und Lehre

2004 5. Festival international de Musica renacentista y barroca americana, Santa Cruz della Sierra/Bolivien, Videoworkshop
2004 TRANS-QUER - Austauschprojekt mit Künstlern und Vermittlern aus Indien, Bolivien und der Schweiz (Valia Carvalho, Raquel Schwartz, Narda Alvarado, Suman Gopinath, Prabhavathi Meppayil, u.a. in Zusammenarbeit mit Helen Hirsch)
2001-2004 BEI TWEAKLAB - Ausstellungsraum für künstlerische Forschung in Zusammenarbeit mit Irene Schubiger
1998-2003 Dozentin und Leitungsteammitglied, Studiengang Bildende Kunst, Hochschule für Gestaltung und Kunst, Zürich
1998-2000 Dozentin (Video), Studiengang Ästhetische Erziehung, Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern, mit Edith Flückiger

Auslandaufenthalte, Stipendien und Preise

2014 & 2016 Aufenthalte in Nord-Thailand und Burma
2011 Studienaufenthalt in Tokio/JP für «Pausing to admire Mt. Fuji»
2009 Förderpreis der Fontana-Gränacher Stiftung Zürich
2007 Atelierstipendium Berlin der Kantone BL & BS
2007 Werkbeitrag des Kunstkredit Basel-Stadt
2004 Krone-Atelier-Stipendium, Bangalore/Indien
2002 Jurypreis der Innerschweizer Kunstgesellschaft
2001 Prix-Diffusion TV, 19. Festival Vidéo, Estavar-Llivia/Frankreich für *Between* mit Hanspeter Giuliani
1999 re:view Preis, in Zusammenarbeit mit Hanspeter Giuliani, Migros-Kulturprozent
1999 Werkbeitrag Bildende Kunst, Stadt und Kanton Luzern
1998 Atelierstipendium der visarte Innerschweiz, Cité international des Arts, Paris
1997 Werkbeitrag für Video/Film, Stadt und Kanton Luzern

Publikationen und Texte

Mind the Gap, Kunsthof Zürich, 1993 – 2013, edition fink, 2013
Beruf(ung) Künstlerin, Scheidegger & Spiess, 2013
Weltraum. Die Kunst und ein Traum, Katalog, Kunsthalle Wien, 2011
Delocalisation, Ausstellungskatalog, 2009, Skopje
Nowisere, Onlinemagazine: www.nowiswere.blogspot.com, 2008
Top of Central Switzerland, Ausstellungskatalog, KM Luzern, 2007
Portobello, mit Texten von Maja Naef und Adam Szymczyk, editioncfink, 2006, Zürich
Nach der Bilderflut, Helen Hirsch, Kunstbulletin, September 2006

Dokumentation

Hildegard Spielhofer, Gärtnerstrasse 50, 4057 Basel
21.08.1966

hs@hildegardspielhofer.ch, www.hildegardspielhofer.ch
vimeo.com/user52991391
+41 79 651 83 45

Rocca Rubia

Fotografie, aus der Serie «Immaterieel», 1999-2016



Etudes Fragiles

Performing Arts Projekt, 2013

Leitung und Video: Hildegard Spielhofer

Sounddesign: Hanspeter Giuliani

Tanz: Rebecca Weingartner

Violine: Malwina Sosnowski

Sprecher: Tom Vogt

Kleidung: Claudia Güdel, Basel

Uraufführung: Von Bartha, Kannenfeldplatz Basel, 13. November 2013

<https://vimeo.com/108892137>

Etudes Fragiles nimmt Bezug auf die Stücke «Etudes faciles à deux violins» von Bohuslav Martinů.



«Etudes Fragiles», Uraufführung Von Bartha Garage, 2013



Persuit Curve

Video, 2012

Sounddesign: Hanspeter Giuliani, 2 Minuten geloopt

<https://vimeo.com/169426454>



«Touche à tout», Projektraum Bollag, 2012



Mother's Voice

Zwei-Kanal-Videoinstallation, 2011

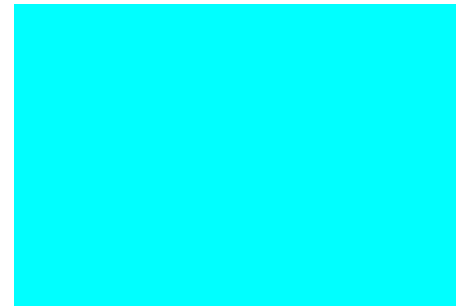
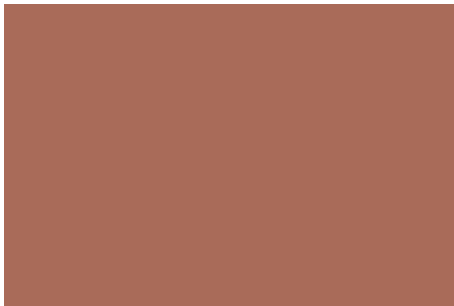
Sounddesign: Hanspeter Giuliani, 3 Minuten geloopt

Sprecher: Michael Morris

<https://vimeo.com/169442227>



«Desiderio Ordine», San Mattia ai Crociferi, Palermo, 2011



All out

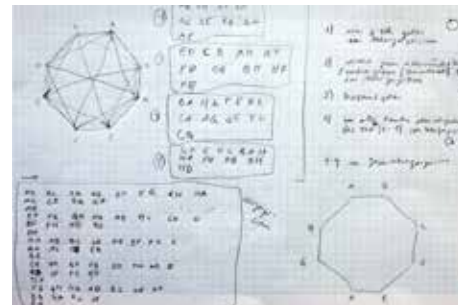
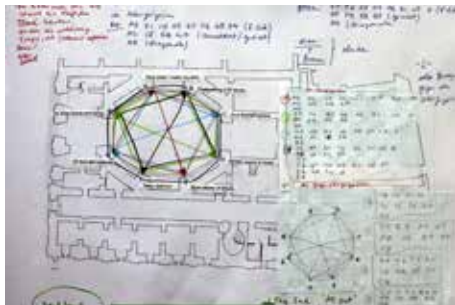
Video, 2011

Sounddesign: Hanspeter Giuliani, 7 Minuten geloopt

<https://vimeo.com/169426806>



«Wunsch-Ordnung», ARK Basel, 2011



Look at yourself

Fineart Print, Untitled (stehend), (sitzend), s/w, je 94 x 100 cm, 2011
Fineart Print, Untitled (calm), (double), (ready), je 57 x 60 cm, 2010
Installation, «Study of a self portrait», Reb- und Olivenholz, Füße aus Acryl, 2011



«Look at yourself», Claudia Güdel Atelier Basel, 2011



Dissipative Strukturen und Mind at Large

Tintenstrahldruck, 2006-2010

Zweiteilig, je 92 x 144 cm

Videoinstallation, 2010-2011

Drei-Kanal-Videoinstallation

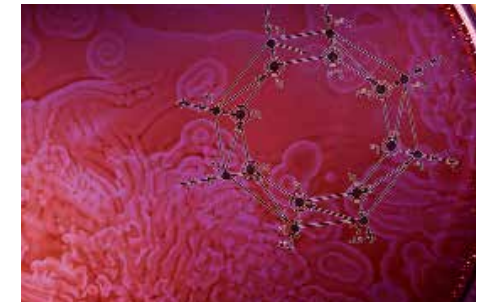
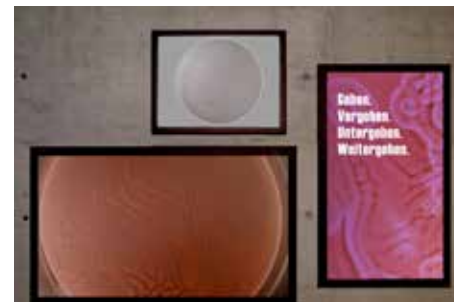
In ihren komplexen und formal oftmals sehr reduziert wirkenden Arbeiten thematisiert die Schweizer Künstlerin Hildegard Spielhofer das Verhältnis von Raum und Zeit und die Einwirkungen dieser Verbindungen auf Prozesse des täglichen Lebens. Ihren künstlerischen Ausdruck findet sie zwar nicht ausschließlich, aber vermehrt im Bereich der audiovisuellen Medien.

Diese Präferenz für eine bestimmte Technik zeichnete sich bereits während ihres Studiums ab. Selbstreflexiv meint sie, dass ihre Arbeit eine ständige Überprüfung und Selbstvergewisserung dessen sei, wie sie selbst die Welt erfahre. Zu diesen Bestimmungen der eigenen Position zählen auch ihre zahlreichen Reiseerfahrungen, die sie in ihren Kartografie-Projekten künstlerisch produktiv macht und mit Bild und Tonaufnahmen verdichtet.

Katalogtext, Weltraum. Die Kunst und ein Traum, Kunsthalle Wien, Verlag für Moderne Kunst, 2011



«Weltraum. Kunst und ein Traum», Kunsthalle Wien, 2011



Logik der Macht

Pigment-Inkjetprints, je 90 cm x 230 cm, 2007

Der «Grossfürstenplatz» liegt abseits und verlassen im Grossen Tiergarten an der John-Foster-Dulles-Allee in Berlin. Ein Schild von 1832 weist auf den Namen hin, obwohl dieser 1947 vom amtlichen Strassenverzeichnis gestrichen wurde. Der Platz hat die Form eines Halbkreises, an dem vier Sockel angeordnet sind. Der Name des Platzes geht auf Paul I. Petrowitsch, Herzog von Holstein-Gottorp, geboren 01.10.1754 und gestorben 22.3.1801, zurück. Als Thronfolger der Zarin Katharina von Russland konnte er sich Grossfürst nennen. Die Sockel wurden zwischen 1860 und 1870 mit vier Skulpturen bestückt, die die vier grossen Ströme Deutschlands darstellten: Elbe, Oder, Rhein und Weichsel. Geschaffen haben die Skulpturen Alexander Calandrelli (Elbe), August Wittig (Weichsel) und Rudolf Schweinitz (Oder und Rhein). Die Denkmäler, aus Sandstein gefertigt, wurden während des 2. Weltkriegs und durch Umwelteinflüsse stark beschädigt. Da die Mittel für die Restaurierung fehlten, beschloss der Senat 2002, die Skulpturen einzulagern. Die Fotografien zeigen zwei Bilder, unten ist der Sockel in der Froschperspektive zu sehen, getrennt vom oberen Bild durch eine schwarze Linie, die die Wipfel der dahinterliegenden Bäume zeigt. Die beiden Bilder gehen nicht fließend in einander über, sie sind ein wenig verrückt montiert.

Oft hat das Abwesende mehr Macht als das Anwesende. Die räumliche Macht kann auch als jene Gravitation auftreten, die eine Gesamtordnung herstellt, indem sie diffuse Kräfte zu einem Gebilde versammelt. Ihre Wirkungsweise lässt sich mit der linearen Kausalität nicht beschreiben. Die Macht wirkt hier nicht als eine Ursache, die beim Machtunterworfenen eine bestimmte Handlung bewirkt. Vielmehr eröffnet sie einen Raum, in dem eine Handlung erst eine Richtung, d.h. einen Sinn erhält, einen Raum also, der der Linie der Kausalität oder Handlungskette vorausgeht.

Byung-Chul Han, Was ist Macht?, Kapitel: Logik der Macht, Stuttgart, 2005



«Top of Central Switzerland», Kunstmuseum Luzern, 2007

Ich & Du

Video, 2007

Sprecher: Klaus Broemmelmeier

Lambdaprint, 80 cm x 140 cm, 2007

<https://vimeo.com/169437847>

In der Installation *Ich & Du* stehen zwei Arbeiten – eine Videopräsentation und eine Fotografie – einander gegenüber und stellen nachdrücklich die Frage nach der Identität des Menschen. Auf einem Flachbildschirm trägt uns in bestem Bühnendeutsch ein Mann einen Text vor. Es ist ein Text, der ihm über Kopfhörer vorgesprochen wird und den er peinlich genau für uns nachspricht, immer wieder unterbrochen von kurzen Intervallen aktiven Zuhörens. Der Nachsprecher ist so sehr auf seine Aufgabe konzentriert, dass es scheint, als erschliesse sich ihm die Bedeutung des Textes nicht. Es ist ein Text von Vilém Flusser. Berührend schaut der alte Philosoph auf sein Leben zurück. Die Kraft des Videos hängt mit der zusätzlichen, ganz präzise eingeschobenen Übersetzungsebene zusammen, was den Bruch zwischen den formalen und inhaltlichen Ebenen sichtbar macht. Auf der Fotografie sehen wir die Künstlerin im Kopfstand. Da aber das Bild um 180 Grad gedreht ist, scheint ihr Kopf gegen die Decke gedrückt zu sein. In der Gegenüberstellung mit dem Video wird die Fotografie als eine beharrliche Suche nach der eigenen Position gelesen.

Die zweiteilige Arbeit überzeugt in ihrer Kombination von Intellekt und Körperlichkeit und lässt der subtilen, melancholischen Stimmung, die von ihr ausgeht, genügend Raum.

Kunstcredit Basel-Stadt, Jurybericht, 2007



«Kunstcredit Ausstellung», Kunsthaus Baselland, 2007

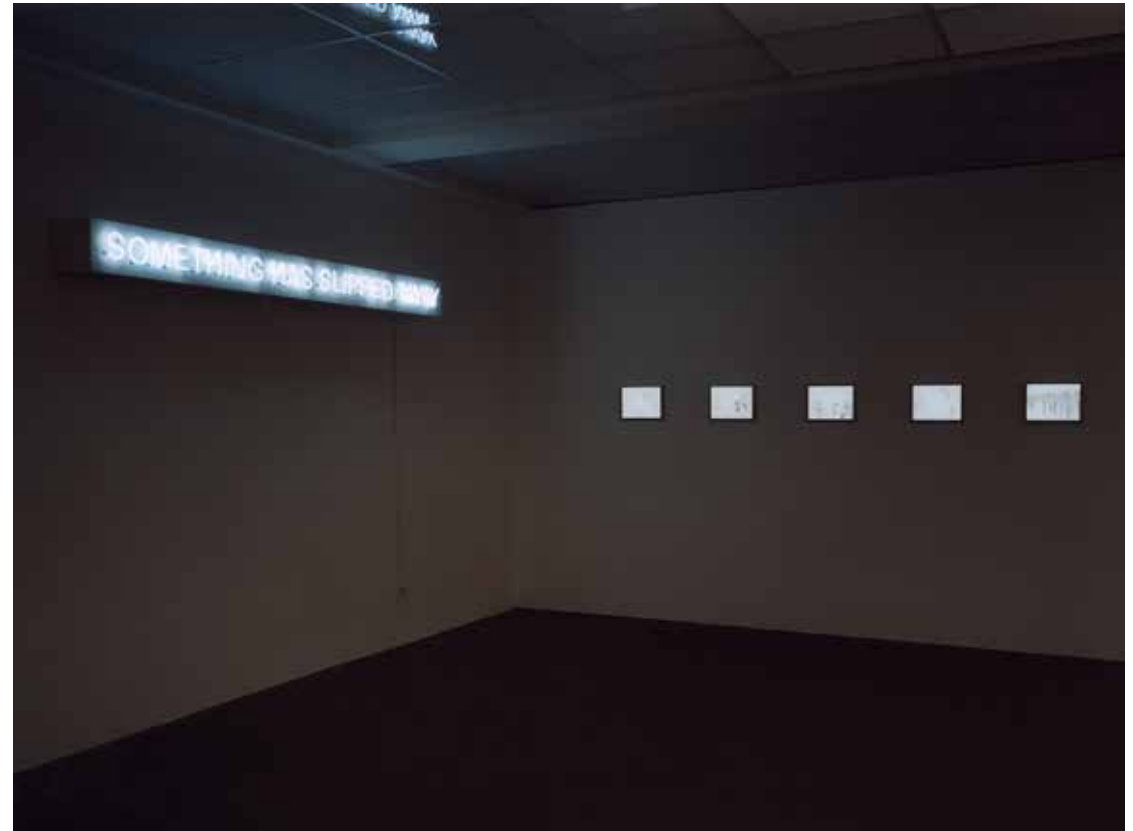
Something has slipped away

Neonsign, 210 x 30 x 30 cm, 2006

Tuschzeichnung mit LED-Hintergrundbeleuchtung, je 22 x 29 cm, 2006

Von einem grossen Hoffnungsverlust zeugen die einzelne Gruppierungen von Menschen in *Something has slipped away*. Hier wird Ohnmacht zur kollektiven Verzweiflung. Menschen werden an den Strand gespült. Sie haben keinen Halt mehr in Leben, haben alles verloren und driften einer ungewissen Zukunft entgegen. Die mit Tuschzeichnung skizzierten anonymen Figuren schwimmen über das beleuchtete Display und lösen sich auf. Spielhofer thematisiert damit das Schicksal von Menschen auf der Flucht. Das Leid des einzelnen verliert sich in der Masse und wird zur kollektiven Verzweiflung. Auf eigenständige Weise schafft die Künstlerin Bilder, in welchen Gefühle von Bedrohung, persönlichen Verstrickungen und Hilflosigkeit fassbar werden. Gleichzeitig wird deutlich, dass es schwierig ist, Bilder tatsächlicher Ereignisse von virtuellen Weltuntergangsphantasien zu unterscheiden. Szenen der inszenierten Katastrophen können unvermittelt real werden. Ungeniert bedient sich auch die so genannte Unterhaltungsindustrie der historischen Ereignisse. Doch Spielhofer geht es weniger um typische Katastrophenszenarien. Vielmehr sucht sie nach Antworten, konzentriert sich auf einzelne Codes, hebt diese hervor und gibt der Ohnmacht wieder ein menschliches Antlitz.

Helen Hirsch, Nach der Bilderflut, Kunst-Bulletin, September, 2006



«Something has slipped away», Kunsthaus Baselland, 2006



Ultimo Viaggio

Voile liberté, Skulptur, 250 x 350 x 200 cm, 2006
Untitled (NZZ 21.8.1966), Siebdruck, 30 x 40 cm, 2006
Portobello, C-Prints, je 135 x 88 cm, 2000-2006

Spielhofers *Ultimo Viaggio* bezieht einige der Fotografien mit ein, die innerhalb der letzten sieben Jahre, während der vielen Reisen der Künstlerin an die nördliche Küste Sardinien, realisiert wurden. Spielhofer fand das Wrack des Segelschiffes *Voile Liberté* am Strand und fotografierte es viele Male unter verschiedenen Lichtbedingungen. Ein Teil des Bootes ist in den Ausstellungsraum transportiert worden. Die Installation wird vervollständigt durch einen Druck, basierend auf einer Seite aus der Neuen Zürcher Zeitung vom 21. August 1966, die sich neben anderen Berühmtheiten der damaligen Zeit Prinz Aga Khan IV widmet, der an einer Regatta in Sardinien Preise verliehen hatte. 1962 gründete der Prinz das internationale Konsortium Costa Smeralda, das an der nördlichen Küste Sardinien touristische High-End-Infrastruktur für den internationalen Jet-Set entwickelte. Durch die Gegenüberstellung der Fotografie, ihres Subjekts – das Boot als gefundenes Objekt – und des Zeitungsausschnitts deutet Spielhofer mittels einer Metonymie auf die wechselhafte Ökonomie der Gegend, die sie besuchte. Ihre Arbeit umfasst die Verlagerung vom traditionellen Leben in Sardinien, von Thomas Forester in seinen „Rambles in the Islands of Corsica and Sardinia“ (1858) mit exotischem Aussehen versehen und noch immer präsent in D.H. Lawrence tagebuchartigem „Sea and Sardinia“ (1921), zur Touristenindustrie des heutigen Tages.

Adam Szymczyk, Katalogtext, Kunsthalle Basel, 2006



«Quauhnauc. Die Gerade ist eine Utopie», Kunsthalle Basel, 2006

